
Zentrale Anliegen der Museen zur aktuellen Situation*

8. Oktober 2021

Tiefere Einnahmen und höhere Ausgaben – die Situation entspricht weiterhin nicht der Normalität:

- Insbesondere die stark eingebrochenen Gruppenaktivitäten wie Führungen, Workshops und Veranstaltungen (zwischen 30% und 50% tiefer als 2019) führen zu fehlenden Einnahmen. Darunter leiden auch die Erträge aus dem Gastro-Angebot, aus Vermietungen und aus Verkäufen in den Museumshops, die für viele Museen ebenfalls wichtige Finanzierungsquellen darstellen.
- Gleichzeitig führen die technischen Umsetzungen der Schutzmassnahmen zu höherem Sach- und Personalaufwand (Ticketing, Besucherführung, Sicherheits- und Reinigungspersonal etc.).

Sparmassnahmen in den Museen wirken sich auf Kulturerbe und Gemeinschaft aus:

- Museen sind zentrale kulturelle und gesellschaftliche Verantwortungsträger. Die über 1'100 Museen bewahren und erforschen das materielle und immaterielle Kultur- sowie Naturerbe und machen es für die Öffentlichkeit und vor allem für zukünftige Generationen zugänglich.
- Ein finanzieller Einschnitt im Museumssektor gefährdet mittelfristig nicht nur die gesellschaftliche Erholung von der Pandemie, sondern würde längerfristig Schaden an unserem Kulturerbe und der Gemeinschaft anrichten.

Transformationsbeiträge bleiben für Museen relevant:

- Die Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle wird dringlicher. Es ist davon auszugehen, dass die Querfinanzierung durch eigene Gastro-Betriebe und Veranstaltungen für die Museen weiterhin problematisch bleibt.
- Die Rückgewinnung von Publikum sowie der Wiederaufbau von Sponsoringbeziehungen und die Reaktivierung (internationaler) Netzwerke bleiben zentral, um die Kernaufgaben der Museen nachhaltig sicherzustellen.

Verbände ersuchen um Gleichbehandlung der Institutionen innerhalb Museumssektor:

- Institutionen mit lebenden und präparierten Tieren sowie botanische und weitere museale Einrichtungen sollen bei Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie gleichgestellt behandelt werden. Alle diese Einrichtungen gelten als der Schweizer Museumslandschaft zugehörig.
- Museale Institutionen mit kostenlosem Eintritt bzw. ohne Kasse/Empfang stehen ausserdem vor dem Problem, dass sie entweder ganz schliessen oder kostspieliges externes Personal aufbieten müssen für die Covid-Zertifikatsprüfung. Das betrifft insbesondere Institutionen mit Innen- und Aussenbereichen wie botanische Gärten, aber auch kommunale Ausstellungsräume oder Grabungsstätten wie Augusta Raurica und beschränkt Museen in ihrem Grundauftrag, öffentlich zugänglich zu sein. Hier wären pragmatische Lösungen wünschenswert (z.B. Maskenpflicht und Stichprobenkontrollen).

* Die Ausführungen beruhen auf den gesammelten Rückmeldungen der kantonalen und regionalen Museumsverbände sowie der Fach- und Spartenverbände.